

St. Peters Bote, die älteste deutsche katholische Zeitung in Kanada, erscheint jeden Donnerstag in Muenster, Sask., und kostet bei Vorausbezahlung:

1 Jahr	\$1.00
3 Monate	\$1.50

... (rest of table) ...

**St. Peters Bote,**  
die älteste deutsche katholische Zeitung in Kanada, erscheint jeden Donnerstag in Muenster, Sask., und kostet bei Vorausbezahlung:

1 Jahr	\$1.00
3 Monate	\$1.50

... (rest of text) ...

# St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canada's, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Bischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Patren zu Münster, Sask., Canada.

11. Jahrgang No. 31. Münster, Sask., Donnerstag, den 17. September 1914. Fortlaufende No. 331.

**St. Peters Bote,**  
the oldest German Catholic newspaper in Canada, is published every Thursday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.

... (rest of text) ...

## Vom Weltkrieg.

Ein hochinteressanter Bericht über die Operationen der englischen Truppen, die den Deutschen in Frankreich gegenüberstehen, hat Feldmarschall Sir John French, der britische Oberbefehlshaber, an Carl Fitzgibbon gesandt. Der Bericht, der durchweg als authentisch angesehen werden darf, erstreckt sich auf die Tage vom 21. bis 28. Aug. Er lautet im Auszug:

Der Transport ging per Bahn und See ohne Störung vorstatten. Die Konzentrierung war am Freitag, 21. August, fertig. Im Einvernehmen mit General Joffre erfolgte diese entlang der Linie des Kanals von Conde im Westen durch Mons und Binche im Osten. Der 22. und 23. August verließen mit Refognoszierungen und kleinen Gefechten. Am 23. August begann der Feind einen Angriff auf Mons und bedrohte den rechten Flügel. Die Briten mußten Binche räumen und der Feind besetzte es. Während der Kampf in vollem Gange war, und die dritte Division unter General Hamilton bei Mons durch ihre Aufstellung in einem gefährlichen Winkel vernichtet zu werden drohte, kam die überraschende Depesche von General Joffre, daß mindestens drei deutsche Armeekorps auf die britische Front losgingen, und daß ein zweites Korps eine Flankenbewegung von Tournai aus auszuführen. Er fügte hinzu, daß zwei französische Reserve divisionen und das fünfte französische Armeekorps auf der britischen Rechten retirierten, da die Deutschen am vorhergehenden Tage den Uebergang über die Sambre zwischen Charleroi und Namur erzwungen hätten.

Sie French ordnete sofort den Rückzug auf eine Stellung an, die sich mit der Rechten auf die Stellung Maubeuge stützte und westlich bis Dentain südlich von Valenciennes, ausdehnte. Am 24. morgens zog die ganze Linie zurück, während die zweite Division von Harmeries eine energische Demonstration gegen Binche unternahm — ein Scheinmanöver, um den Rückzug zu decken. Es ging über Dour, Quarembule und Frameries zurück. Die dritte Division hatte schwere Verluste, da der Feind Mons zurückeroberete. Der linke Flügel unter General Allenby geriet ins Gedränge und bald darauf die fünfte Division unter Sir Charles Ferguson. General Allenby schickte ihm seine Kavallerie zu Hilfe. General De Visme wollte einen glänzenden Coup mit der zweiten Kavallerie Brigade gegen die Flanke des Feindes ausführen, er kam aber nicht weit. Etwa 500 yd. von dem Feinde entfernt wurde er durch einen Draht aufgehalten. Das 9. Lancier und 18. Husaren-Regt. wurden bei dem Rückzug der Brigade arg mitgenommen. Unter schweren Verlusten erreichte man die Stellung bei Maubeuge, welche durch die 19. Infanterie-Brigade, welche bisher die Verbindungslinie behütete, verstärkt wurde. Die Franzosen zogen noch immer zurück und die Briten hatten keine Deckung außer der Stellung Maubeuge. Die Deutschen setzten die Flankenbewegung fort, und drohten die Briten nach Maubeuge hineinzuwerfen u. dort zu umzingeln. Am 25. wurde daher ein weiterer Rückzug angeordnet, und es ging unter Deckungsmannövern auf die Linie Cambrai-

Le Cateau-Landrecis zurück. Da der französische rechte Flügel weiter zurückwich, beschloß Sir French den Rückzug erst einzustellen, nachdem er ein solides Hindernis, wie die Somme oder die Oise, zwischen seine Truppen und den Feind gebracht habe. Seine Truppen waren erschöpft. Am 25. abends erreichte das erste Korps Landrecies. Die Leute waren zum Umfallen müde, doch der Feind ließ keine Ruhe. In der Nacht griffen Teile des 9. Armeekorps die 4. Garde-Brigade in einem Gehölze an. Der Angriff wurde mit bedeutendem Verlust abgeschlagen. Der 26. war ein kritischer Tag erster Ordnung. Die 4. Division unter Sir Douglas Haig geriet bei Marilles in eine sehr üble Lage, bis zwei französische Reserve-Divisionen ihm zur Hilfe kamen. Am 24. und 25. war die Kavallerie arg zerstreut worden. General Allenby sammelte am 26. zwei Brigaden südlich von Cambrai. Die 4. Division wurde dem 2. Armeekorps eingereiht. Sie French appellierte an den französischen General Sordet, welcher mit einem Kavalleriekorps bei Billes nordlich von Avesnes stand. Er versprach sein Möglichstes für den nächsten Tag, doch seine Pferde seien zum Umfallen abgehzt. Er half später beim Herausziehen der linken Flanke, doch konnte er am 26., dem kritischen Tage, ausgenommen Urfade keine Hilfe leisten. In diesem Tage kämpfte der Feind mit der Artillerie von 4 Korps gegen die Position des 2. Korps und der 4. Division. Sir Horace Smith Dorrien ließ French mitteilen, daß ein Rückzug unter diesen Umständen unmöglich und mit Vernichtung gleichbedeutend sei. Sie French riet ihm die größte Umsicht beim Abbrechen des Kampfes an, und befahl ihm trotzdem den Rückzug, da er ihm keine Unterstützung senden könne, weil das erste Korps sich jetzt nicht rühren könne. Die französische Kavallerie unter General Sordet kam auf der linken britischen Flanke heran, war jedoch nicht aktionsfähig. Die Briten verhielten sich sehr mannhaft. Die Artillerie fügte dem Feind empfindliche Verluste zu. Der Kampf dauerte vom frühen Morgen bis 3.30 Uhr nachmittags. Artillerie und Kavallerie deckten den Rückzug, der tatsächlich bewertungsfähig werden konnte. Der Feind hatte selber so schwer gelitten, daß er eine energische Verfolgung aufgeben mußte. Der Feldmarschall empfiehlt zum Schluß Sir Dorrien, dessen Besonnenheit die Rettung des linken Flügels am 26. zu verhindern war. Der Rückzug wurde bis zum 28. fortgesetzt und kam auf der Linie Monon, Chaumont und Verre zum Halt. Am 27. und 28. leistete General Sordet mit seiner Kavallerie-Division wertvollen Beistand, ebenso half General D'Amade indem er auf der 61. und 62. Division von Arras aus auf die rechte Flanke des Feindes einbrang. Der Kampf hatte von Sonntag 23. August, ebenis half General D'Amade bei Mons, ununterbrochen 4 Tage gedauert. Sie French bedauert die sehr ernstlichen Verluste der Briten, welche bald nach der Konzentration per Bahn von fünf deutschen Armeekorps sich angegriffen sahen. Er lobt besonders die beiden Generale der Armeekorps, und die unschätzbaren Dienste des Fliegerkorps, welches außerdem 5 feindliche Maschinen zerstört habe. Die

Verlustliste der Offiziere ist bis jetzt nicht vollständig und wird später eingehend werden. — Die Verluste der Briten wurden bis zum 7. Sept. auf 19,269 Tote, Verwundete und Vermißte angegeben. — Die belgische Stadt Löwen wurde nicht dem Erdboden gleichgemacht, wie dieses von der farblosen Presse in die Welt hinausposaunt wurde. Der Vizekanzler der kathol. Universität Löwen, Hr. Dr. Coenrad, ist voll des Lobes über das Verhalten der deutschen Truppen nach Betreten der Stadt. Auch die Universität und das berühmte Rathaus stehen noch, und nur ein Teil der Stadt mußte zerstört werden, weil Bürger derselben aus dem Hinterhalt auf deutsche Truppen schossen. — Wie ein Wettersturm sind die Deutschen nun in Frankreich eingedrungen, und haben die Heere der Verbündeten vor sich her legend, eine der glänzendsten militärischen Leistungen der Neuzeit vollbracht. Ihr March von der belgisch. Grenze bis zu dem nur 17 Meilen von Paris entfernten Chartilly, weil selbst von den Gegnern als herborragende Tat anerkannt. Auf der ganzen Linie wurden die Truppen der Verbündeten geschlagen. Die starke Festung Rheims wurde von der 1. Maasarmee unter Generalv. Bulow ohne Widerstand genommen. Nur 13 Meiler (6 Offiziere und 7 Mann) ritten in die Stadt und forderten den Maire (Bürgermeister) zur Uebergabe derselben auf, welchem Ansuchen der Maire und sein Rat willfährten. 12,000 Franzosen gerieten dort in Gefangenschaft, 200 schwere, 150 leichte Geschütze und 6 Fahnen wurden erbeutet. Rheims, in der Champagne an der Besse, einem Zufluß der Maas, in einformiger Ebene gelegen, ist von einem weiten Befestigungsgürtel umgeben. Es bildet, von Norden gerechnet, den 2. Punkt des zweiten Befestigungsgürtels, welche gegen einen Einmarsch der Deutschen von Oien her errichtet worden sind. Diese zweite Linie ist nur, soweit der nordl. Teil in Betracht kommt, von den Deutschen aufgebrochen worden. Rheims hat eine ungemessene reiche Industrie und zählt über 120,000 Einwohner. Die Einnahme von Rheims bedeutet, daß der zweite Befestigungsgürtel, Laon Rheims Laigres Dijon, welcher Paris gegen Osten decken sollte, nun von Norden her durchbrochen wurde. Der erste Befestigungsgürtel besteht aus Verdun Toul Epinal Belfort Belancon, und zwischen den beiden Gürteln das befestigte Lager von Chalons. Diese Reiten von Festungen sollten nach Annahme der Franzosen unerschütterlich sein, sind aber nun durch den Einmarsch der Deutschen von Norden her, über Belgien, illusorisch geworden, und haben nunmehr auch ihre Bedeutung als Stützpunkte für die Franzosen verloren. Mit dem zu erwartenden Fall von Verdun wird auch der unter dem Prinzen Rupprecht von Bayern stehenden Saar-Armees der Eingang ins Innere Frankreichs geöffnet, und zugleich erhält die an der elbsächsischen Grenze stehende Armee des Generals von Heeringen weitere Bewegungsfreiheit. — Am 4. Sept. wurde aus Berlin gemeldet: Die entscheidende Schlacht zwischen Frankreich und Deutschland ist im Gange. Der Kaiser hält sich

bei der Armee des Kronprinzen auf, was kaum anders gedeutet werden kann, als daß es ein Kampf um Sein und Nichtsein ist. Die Armeen des Herzogs von Württemberg und des Kronprinzen haben gemeinschaftlich operiert um auf französischem Boden festen Fuß zu fassen. Nachdem sie die Maas überschritten, haben sie es mit zehn französischen Armeekorps aufgenommen. Die Schlacht ist von Rehel bis Verdun in vollem Gange. Ein ziemlich schwieriges Gelände, da die Franzosen einen Angriff dort erwartend, sich genügend vorbereiten konnten. Alle französischen Forts im nördlichen Frankreich wurden ohne Kampf von den Deutschen genommen. Nur Maubeuge hält noch aus. Deutsche Kavallerie und Artillerie haben schon bis nach Paris Streifzüge unternommen. Die deutsche Armee hat die Maas überschritten und bringt am der Maas vor, wo bereits Belagerungsgeschütze emparat sind. Die französische Armee zieht sich in der Nähe von Verdun hinter die Maas zurück. — Am 5. Sept. gab das französische Kriegsamt in Bordeaux folgende Mitteilung: „Auf unserer linken Flanke sind die Deutschen Paris zu vernachlässigen, um ihre Umlagerungsbewegung fortzusetzen. Sie haben Jette Jours Jouvare, Departement Seine et Marne, elf Meilen östlich von Reims, erreicht, Rheims paßiert und sind an das Weiser des Staues in den Argonnen herabgestiegen. An unserer Rechten in Frankreich sind die Deutschen bis in den Bereich von Metz vorgedrungen, und die Deutschen sind in den westlichen Maas an Maubeuge, das mit Kraft bombardiert wird, leister Widerstand.“ Gleichzeitig wurde in London berichtet, daß ein sicherer Nachrichten aus Rom nach weitere fünf deutsche Armeekorps von der französischen Grenze nach Trierpreußen und Belgien abgingen. Eine weitere Depesche aus Basel meldete, daß das Hauptkorps der Deutschen, welches dem Rhein überfließt am Rheine anzureihen, ebenfalls nach Trierpreußen abging. Diese Meldungen konnten jedoch nicht bestätigt werden. — Am 6. Sept. gab der deutsche Generalsstab folgendes bekannt: „Kaiser Wilhelm wollte gestern den Angriff auf die Befestigungen von Nancy's. Zwei Forts der Stadt Maubeuge sind gefallen. Das Artilleriefeuer richtet sich jetzt gegen die Stadt, welche an mehreren Stellen brennt. Die Armeen der Generale von Alud und von Bulow übertrafen nordlich der belgischen Maas vollständig die französischen Truppen, welche seit dem 17. August untätig gewesen waren. Die Kavallerie dieses von General von der Marwitz befehligten Flügels verstand es, die Bewegung der Armees vortrefflich zu verdecken.“ — Am 7. Sept. wurde in Paris amtlich verkündet, daß drei Forts von Maubeuge, einer Stellung ersten Ranges im Norden gefallen sind. Maubeuge halte sich noch, werde aber kurzlich beschoßen. Die Deutschen haben von Compeigne und Senlis eine Flankenbewegung nach dem Osten gemacht und scheinen Paris seitwärts liegen lassen zu wollen. In Me de France steht eine Million Mann und nicht dem Angriff der Deutschen entgegen. Ziele entzündeten eine Armee in südlicher Richtung, die jetzt an der Maas angelangt ist und die Verbündeten

zu umgeben versucht. Die vortretenden Truppen sowie die Verteidiger von Paris hatten verschiedene Gefechte am Durca Fluße zu unternehmen. Berliner Zeitungen melden, daß 3000 britische Gefangene in Dobers eingetroffen sind, wo sie in 5 rüstigen Zelten unterkunft fanden. Ihre Uniformen sind zerissen, doch an Behandlung und Nahrung haben die Gefangenen nichts anzusetzen. Die deutsche Presse läßt allmählich durchblicken, daß sich eine Truppenmacht von über zwei Millionen deutscher Soldaten in Frankreich befindet. Außerdem betont die deutsche Presse immer wieder, daß die Verluste auf deutscher Seite im Vergleich mit den bisher errungenen Erfolgen erstaunlich gering seien und sich über 70 Prozent der Verwundeten wie immer wieder, daß die Verluste auf deutscher Seite im Vergleich mit den bisher errungenen Erfolgen erstaunlich gering seien und sich über 70 Prozent der Verwundeten wie immer wieder, daß die Verluste auf deutscher Seite im Vergleich mit den bisher errungenen Erfolgen...

zwischen der 1. Mobelarmee unter General von Dauten, die eine Schwärzung in südlicher Richtung gemacht hat, und der Armee der Verbündeten, die diesen Flankenmarsch aufhalten wollte. Die deutsche Aufstellung zieht sich zwischen Rantoul-le Sandouin und Verdun über eine 100 Meilen lange Front hin. Bei Rantoul le Sandouin steht die 2. Maasarmee unter General von Alud. Dann folgen die 1. Mobelarmee (General von Dauten), die 1. Maasarmee (General von Bulow) und die 2. Mobelarmee (General von Heeringen) (General von Heeringen) kämpft an der Grenze von Chahy vorhingen. So standen die Alliierten am 8. Sept. — Am 9. Sept. wurde vom deutschen Armeesauptquartier bekannt gegeben, daß die französische Stellung Maubeuge sich den Deutschen ergeben hat. 4 Generale und weitere 40,000 Gefangene sowie 100 Kanonen fielen den Siegern in die Hände. Dies wird als der größte Vorteil der Deutschen betrachtet, den dieselben seit Beginn des Krieges errangen. Ferner wird berichtet, daß Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen von Verdun nach Metz gekommen, daß er sich mit der Kavallerie bei Reims hat. Seine Schärme hatten und die Deutschen bis Trosses, südlich von Reims vordrängen. Sie erkannten jedoch rechtzeitig, daß die Alliierten sich in ungeheurer Stärke angelangt hätten, und änderten ihren Angriffsplan. Gerade als ein kräftiger Angriff vom Norden her auf Paris erwartet wurde, vollzog der Feind eine Schwärzung nach Osten hin, um nicht für den Fall eines Mißerfolges im Norden dem rechten Flügel in Gefahr zu bringen. — Die am 8. Sept. herausgegebene deutsche 20. Verlautbarung enthält 1800 Mann, darunter 187 Tote und 1900 Verwundete. Insgesamt sind bislang 2273 Mann als tot, 19,174 als verwundet und 3275 als vermisst bezehnet worden. — Senaronsnachrichten über eine große Niederlage der Deutschen auf französischem Boden wurden am 7. und 8. Sept. verbreitet. Die Verbündeten unter dem britischen General French und dem französischen General von Kanad sollen bei Reims im Lde, 25 Meilen nordlich von Paris, einen großen Sieg über die deutsche Armee davongetragen haben. Das Gardekorps, so wird weiter gemeldet, sei von den Briten so gut wie vernichtet worden, und es wird ferner angegeben, daß Kronprinz Wilhelm sich inmitten der Garde, die er geführt habe befinde. Diese Angaben enthalten eine ganze Reihe ohenfundiger Irrtümer. Das Gardekorps wird nicht von dem Kronprinzen Wilhelm befehligt, der die 1. Rheinarmee führt und mit ihr vor Nancy oder Verdun steht, sondern gehört zur 1. Mobelarmee, die von General von Dauten geführt wird. Es ist ferner ein Ding der Unmöglichkeit, daß der Kronprinz mit seiner Armee plötzlich in einer Gegend auftauchen sollte, die nur 25 Meilen von Paris entfernt ist. Wahrscheinlich handelt es sich um ein Gerücht.